



Sabine Ludwig

Achtung, Hamburger im Anflug!

Oetinger 2013 • 256 Seiten • 7,99 • ab 12 J. • 978-3-8415-0211-7

Jeder kennt das Märchen vom Schlaraffenland, jenem Ort, an dem alles aus Essen besteht. Nachdem man sich durch einen dicken Hügel aus Brei gefressen hat, findet man hier alles, was das Herz begehrt: die gebratenen Tauben fliegen einem direkt in den Mund, die Zäune sind aus Bratwürsten, die Blätter der Bäume aus Marzipan. Es gibt einen See aus Milch, Kakaobäche und die Spanferkel laufen mit Messer und Gabel im Rücken herum, dass sich jeder bedienen kann.

Wer jetzt denkt, dass es sich dabei doch nur um ein Märchen handelt, der irrt sich, denn Harry Hanfstengel hat diesen Platz tatsächlich gefunden. Gemeinsam mit seinem Chef Manfred Massig plant er, diesen Ort in ein exklusives Ferienparadies zu verwandeln und dabei ordentlich viel Geld zu verdienen. Allerdings gibt es ein paar Probleme, mit denen man nicht gerechnet hat: Im Schlaraffenland gibt es viele moderne Dinge nicht, dazu zählen neben elektrischem Strom und fließendem Wasser auch Ketchup und Coca Cola. Die Einwohner sind unglaublich faul, da arbeiten gegen das Gesetz des Landes verstößt. Der König sieht gar nicht gerne, was Hanfstengel mit seinem geliebten Land macht – und dann ist der König plötzlich verschwunden und es gibt niemanden, der den offiziellen Kaufvertrag unterschreiben könnte!

Von all dem ahnt Philipp zunächst nichts. Er hat nur schlechte Laune, weil er mit seinem Vater alleine in den Urlaub fahren soll, statt die Ferien wie gewohnt bei seiner Tante zu verbringen. Da Herr Paproth ein großer Fan von Schnäppchen ist, hat er sich für die Fahrt gleich ein Navigationsgerät gekauft, das im Endeffekt daran schuld ist, dass sie nicht wie geplant in Obersemmelbach, sondern im Schlaraffenland landen. Mit von der Partie sind auch Frau Schultze und ihre Kinder Justin und Samantha, die glauben, in einem All-Inclusive-Hotel gelandet zu sein...

Sabine Ludwig spielt mit der Vorstellung, was ein moderner Mensch wohl tun würde, wenn er plötzlich im Schlaraffenland stünde. Ist dort wirklich alles so perfekt, wie es scheint? Würden die Leute hunderte Euro zahlen, um dort Urlaub zu machen? Probleme sind schnell gefunden: die fliegenden Hamburger können Menschen verletzen (Herr Paproth bekommt eine Tomatenscheibe ins Auge!), die Stimmung ist schlecht, weil es kein Fernsehen und keine Steckdosen gibt, an denen man die Handy laden könnte. Der herumliegende Käse stinkt, wenn man stolpert und sich am Geländer festhalten will, hat man danach die Hand voller Bratenfett. Nachts müssen die Fenster geschlossen bleiben, denn wenn man mit offenem Mund schläft, will sofort eine gebratene Taube reinfliegen und man könnte ersticken!

Die Geschichte strotzt vor lustigen Momenten. Nicht erst, als Philipp und sein Vater gemeinsam mit Familie Schultze im Schlaraffenland ankommen, sondern bereits davor, beispielsweise als Herr Paproth spontan beschließt, Urlaub zu machen, weil ihm eine alte Dame, der er eine Versicherung verkauft hat, auf die Pelle rückt, da sie aus Fahrlässigkeit einen Schaden in Millionenhöhe verur-

Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



« « « («)

sacht hat, der jetzt beglichen werden soll. Amüsant ist auch Familie Schultze, allen voran die etwas schlichte Mutter mit ihrem Berliner Akzent (sie nennt ihre Tochter z.B. „Zementa“, denn so spricht man das wohl aus) und der kleine Justin, der nicht nur ständig isst, sondern dieses Essen auch bereitwillig in den unpassendsten Momenten wieder von sich gibt.

Achtung, Hamburger im Anflug bietet kurzweiliges Lesevergnügen, auch wenn die Geschichte manchmal überladen wirkt und sich Szenen wiederholen (z.B. dass Justin sich trotz seiner fünf Jahre permanent in die Hose macht). Da der Leser bereits von Anfang an weiß, dass es sich um das echte Schlaraffenland handelt, wundert man sich ab und an, dass die anderen Figuren es gar nicht oder erst sehr spät erkennen und sich von Hanfstengels fadenscheinigen Ausreden überzeugen lassen.

2010 ist der Roman bereits unter dem Titel „Aufruhr im Schlaraffenland“ bei Dressler erschienen.

Bitte unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung.

Wenn Sie lieber online bestellen, bietet die Buchhandlung Le Matou Ihnen kostenlosen Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben — ein Klick aufs Logo bringt Sie zu ihrer Webseite:



Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

2

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern